Neue Spiele

„Rayman 3“ *(Ubi Soft; Windows ab 20.3., Playstation 2 und Xbox ab 13.3., Gamecube, Game Boy Advance)*
Mit seiner selleriegleichen Nase schneidet Rayman den Wind. Er rennt auf Füßen wie Kartoffeln und gibt den Schurken mit zwei kürbisgroßen Fäusten eins auf die Nase. In seinem Ursprungsland Frankreich ist Rayman so prominent, dass er Kids dort schon zum Happy Meal bei McDonald's verführen durfte. Hier zu Lande kennen nur wenige, meist sehr junge Daddler Rayman und das harmlose Farbenfeuerwerk früherer Geschicklichkeitsprüfungen um und mit ihm. Nun sollen auch ältere Spieler ihren Spaß haben: Also muss der Held jetzt ein überraschend vielseitiges, intelligentes und düsteres Action-Abenteuer bestehen. Die ausgewogene Mischung aus Cartoon, Kämpfen, Reaktionstests und Kombinationsrätseln stellt Geschick und ein bisschen auch das Hirn des Spielers auf die Probe. RICHARD LÖWENSTEIN

„Praetorians“ *(Eidos Interactive; Windows)*
Was dem Preußengeneral sein Sandkasten, das ist dem deutschen PC-Spieler das wuselige Hin- und Herschieben von Völkern und Truppen am Bildschirm: Nirgendwo sonst sind Strategiespiele und Simulationen so erfolgreich wie in Deutschland. Spiele wie „Die Siedler“, „Die Völker“, „Anno 1503“ oder „Anno 1602“ schlagen Millionen in den Bann und konkurrieren kräftig. Die Macher von „Praetorians“ konzentrieren sich aufs Eigentliche – Krieg: Das 3D-Strategiespiel ist zur Zeit Julius Caesars angesiedelt. Als Sessel-General führt man seine Legionen gegen Gallier und Ägypter zu Felde. Letztere werden von Priestern unterstützt, die mit „religiösen Fanatismus“, so der Hersteller, das Heer um „eine wertvolle Komponente“ ergänzen. Ach ja, da hört man den Zeitgeist trapsen. Immer sieht General Daddler die Welt von leicht schräg oben mit gebührender Distanz. Ganz wie im richtigen Leben, nur harmloser. FRANK PATALONG

„Xbox Live“ *(Microsoft Game Studios, THQ, Infogrames u. a.)*
Am 14. März ist es so weit: „Xbox Live“ nennt Microsoft sein Multiplayer-Konzept, das Spieler rund um den Globus miteinander vernetzt. Knapp 60 Euro kostet der Zugang inklusive Headset und Jahresabonnement; ein Breitbandanschluss (DSL, Kabelmodem) wird zwingend vorausgesetzt. Das Spieleangebot ist aber noch sehr begrenzt. Bereits erhältlich sind Titel wie die Motorrad-Raserei „Moto GP“ oder die schonungslosen Ego-Ballereien „Unreal Championship“ und „Ghost Recon“. Immerhin sind laut Microsoft für 2003 einige potenzielle Hits angekündigt, die Xbox-Spieler ins Netz locken sollen: Der Nachfolger zum Hit „Halo“ etwa, die Umsetzung des sehr umstrittenen 3D-Shooters „Counterstrike“, und Sportsimulationen, die sogar Internet-Ligen ermöglichen. Zudem wird man in Zukunft Spielerweiterungen herunterladen können. Zum Start des Online-Dienstes ist „Mech Assault“ der interessanteste Titel. Vor futuristischen Hintergründen duelliert man sich in Gestalt gigantischer Roboter, während man über das mitgelieferte Mono-Mikro mit „FlowerGirl“ aus den USA flirtet oder mit „MegAman“ aus Castrop-Rauxel an neuen Strategien feilt. BENEDIKT PLASS

„Rotlicht Tycoon“ *(Rondomedia; Windows)*
Bordellbetreiber haben ein schweres Leben: Vor dem Haus gibt es zu wenig Parkplätze, den Kunden sind die Schlafzimmer zu schmutzig, die Putzfrau ist beleidigt, wenn man sie zur Arbeit ruft. Die Prostituierten wollen immer mehr Geld. Und dann holen sie sich auch noch den Tripper und fallen tagelang aus. „Rotlicht Tycoon“ heißt das Spiel – wer mit „Sim City“ angefangen hat, Simulationen zu spielen, wer als Manager einen Vergnügungspark oder einen Sportverein geführt hat, der wird auch Spaß daran haben, einen ordentlichen Puff zu leiten. Also: Investitionen in Sauberkeit, Sicherheit und erstklassige Frauen zahlen sich aus – falls nicht das Ordnungsamt den Laden vorher dichtmacht. Das Prinzip hat man rasch begriffen – und dann, leider, ist der Reiz auch bald verpufft. ANSBERT KNEIP